Die WUSV-Weltmeisterschaft 2011 in der Ukraine -

eine besondere Herausforderung für Mensch und Hund

ein Erlebnisbericht von Dieter Freudiger und Uschi Bandel

UNSERE VORBEREITUNG

Die WUSV-WM 2011 in der Ukraine - eine Tatsache, die im Vorfeld bei den WM-Fans in Deutschland für einigen Gesprächsstoff gesorgt hat. Die Gesamtleiterin Elena Shchyra und ihr Team haben ein Jahr vorher in Sevilla tolle Werbung für die Veranstaltung gemacht. Durch die Pressearbeit kennen wir „Elena“ seit mehreren Jahren und die Präsentation des Landes hat uns sehr neugierig gemacht. Für uns war es keine Frage, da wollen wir hin. Deshalb haben wir uns gleich nach der Rückkehr aus Sevilla um die Flüge nach Kiew gekümmert.

Aber wir waren doch auch mächtig gespannt.

Wie werden wir uns verständigen können und sonst zurechtkommen? Russisch oder ukrainisch kam für uns beides nicht in Frage, also hofften wir auf die Vorbereitung der Ukrainer mit Englisch oder Deutsch für die Fußball-EM 2012. Zur Not gibt es auch noch „Hände + Füße“!

Das Deutsche Team bei der Auslosung

ZECKENGEFAHR

Einige Tage vor unserem Hinflug machte uns „Elite-Schröder“ auf die Zeckengefahr in der Ukraine aufmerksam. Er hatte gerade die Warnung gelesen, die neu auf der offiziellen Homepage www.wusv-2011.com stand. Da wir ohne Hund reisten, hatten wir uns diesbezüglich vorher nicht informiert. In der Warnung wurde nur von Schutz für die Hunde gesprochen, auf die Wichtigkeit des Schutzes und die erhebliche Gefährdung der Gesundheit hingewiesen.

Bestand auch Gefahr für Menschen? Vorsicht ist nicht verkehrt, also kam Zeckenspray in unseren Koffer.

Was würde für die Hunde gemacht werden aufgrund der Warnung? Wir hofften für die Hundeführer, dass die Teams mehr Informationen bekommen würden wie dort auf der Webseite

Platzpflege

Tolle Startwesten

stand! Aber reichte die Zeit überhaupt noch, wenn ein Hund nicht vorher schon gründlich geschützt war?

UNSERE ANREISE

Was Abenteuer betraf, sollten wir von Anfang an nicht enttäuscht werden.

Unsere Anreise konnte man schon als „Pleiten, Pech und Pannen“ bezeichnen.

Online-Check-in klappte nicht, weil unser Flug ab Amsterdam von KLM auf Ukraine International umgebucht worden war (soll fast immer passieren, wussten wir nur nicht). Der Taxifahrer versetzte uns morgens um 4:30 Uhr, in Amsterdam wurde im letzten Moment

das Abfluggate geändert, wir saßen schon im falschen Warteraum. Also noch mal durch die Personenkontrolle am anderen Gate. Als wir endlich im richtigen Flieger saßen, war uns die Verspätung von 45 Minuten völlig egal. In der Ukraine werden die Uhren ohnehin anders gehen!

Die Einreisekontrollen waren erstaunlich schnell passiert. In der Halle wurden wir von der netten Gästebetreuerin unseres Hotels erwartet. Sie

Pokaltempel

hatte gleich sehr viel Zeit, uns wichtige Sachen auf Deutsch zu erklären, denn das von ihr bestellte Hoteltaxi ließ reichlich auf sich warten! Aber wir hatten ja Urlaub!

UNSERE UNTERKUNFT

Bei der Hotelwahl hatten wir uns auf Empfehlungen der Veranstalter verlassen – das war uns sicherer und war auch wohl gut so. Das schwedische und dänische Team war auch dort. Sicherheit wurde in dem Hotel sehr groß geschrieben, Zimmertüren mit Sicherheitsschlüsseln, feststehende Fenster, Zimmerservice nur mit ausdrücklicher Genehmigung. Die Uhren gingen hier aber auch anders. Vom schwedischen Teamchef John Jabina, der schon die schlechte Erfahrung hatte, hörten wir gleich, dass wir das Frühstück besser abends im Detail bestellen, wenn wir morgens nicht ½ Stunde darauf warten wollten.

Blick auf die Speisekarte

Flagge hissen ist Chefsache

TAXI ODER LEIHWAGEN?

Wir waren froh, dass wir uns nicht für einen Leihwagen entschieden haben. Erstens konnte man dafür wohl richtig viel Geld loswerden. Lt. Teamchef Heinz Gerdes sollte das deutsche Team pro Auto 200 € pro Tag bezahlen. Zum Glück waren dann aber vom Verleiher alle Autos storniert worden, weil sie von einem bedeutenderen Kunden gebraucht wurden – Vertragstreue gibt es dort eben nicht! Für das deutsche Team war das ein Glücksfall, denn die Gesamtleiterin der WM konnte ihnen sechs Autos mit Fahrer besorgen – für sehr viel weniger Geld. Und den Hundeführern blieb der Kampf mit den chaotischen Autofahrern und den riesigen Schlaglöchern erspart.

Wir haben uns gleich für Taxis entschieden. Auf unserer ersten Fahrt mussten wir noch „Lehrgeld" bezahlen, weil wir den Preis nicht vor dem Einsteigen ausgehandelt haben. Bestellen über die Hotelrezeption reichte nicht aus. Und die Fahrer rasten immer, als würden wir verfolgt! Im Vergleich zu Deutschland ist Taxifahren in der Ukraine ein Schnäppchen.

VERPFLEGUNG UND TOILETTEN AM STADION

Wir haben ein paar Bilder gemacht, die eigentlich für sich sprechen.

Wenn man Pech hatte und einen Kaffee wollte, wenn ihn mehrere wollten, musste man viel Zeit mitbringen. Schneller ging es eben mit der kleinen Espressomaschine für den Hausgebrauch nicht! Aber die Bedienungen waren immer freundlich und bemüht, die Zeit mit einem Gespräch zu verkürzen!

Wer nicht auf Pizza (zunächst warm, später auch kalt) stand, hatte essensmäßig nicht so viel Auswahl direkt am Stadion, jedenfalls für unseren Geschmack! Also, wir werden in Deutschland schon sehr verwöhnt bezüglich Verpflegung bei unseren Großveranstaltungen!

Getränke Verkauf

Zum Glück gab es in dem Park am Stadion ein supertolles Lokal mit überdachter Außenterrasse. Dort haben sich in den ersten drei Tagen sehr flotte Bedienungen ganz fantastisch um die Gästescharen gekümmert. Am Samstag hatten sie wohl schon genug verdient und am Sonntag bei Regen und unseren Wünschen nach heißem Kaffee ging gar nichts mehr.

"VIP caffee"

Essenstände im Park

"Männlein & Weiblein"

Die Verständigung war dort nicht einfach, weil die Speisekarten nur auf ukrainisch waren. Aber Dieter hat es geschafft, perfekten Lachs mit Salat zu bekommen, weil die Kellner am Anfang sehr bemüht waren und wir ja auch lernfähig waren! Das hat richtig Spaß gemacht. Und vor allem gab es in dem Lokal blitzsaubere Toiletten. Diesen Service haben wir die gesamte Veranstaltung über sehr zu schätzen gewusst – denn von den Toiletten am Stadion war nur die VIP-Toilette zumutbar.

VERANSTALTUNGS-SERVICE

Auf der offiziellen Internetseite war angekündigt, dass für jedes WM-Team eine sprachkundige Kontaktperson abgestellt wird.

Blick über den Zaun

Ukrainische Diensthunde

Müllabfuhr am Stadion

"Deutsche Trainerbank"

Militärbewachung am Eingang

Im Stadion konnten wir als Berichterstatter die Hilfe auch nutzen - mehrere freundliche junge Damen, die gerne, in unserem Fall auf Deutsch, Auskunft gegeben und weitergeholfen haben! Für die Teams standen die Hilfen auch beim Restaurantbesuch und dem Leben außerhalb des Stadions zur Seite. Das waren wirklich ein toller Service und eine große Erleichterung für die Hundesportler.

DIE VERANSTALTUNG

Die Ukrainischen Organisatoren haben sich verschiedene Details überlegt, die der Veranstaltung einen liebevollen Charme gegeben haben, wie z.B. die Begrüßung mit kleinen Häppchen zur Auslosung im Reiterhof. Das ließ durchaus über kleinere Organisationspannen hinwegsehen.

Bei der Organisation im Stadion fiel auf, dass viel Militär vertreten war. Den regelmäßigen Umbau auf dem Platz von Unterordnung zum Schutzdienst machte eine Gruppe Soldaten. Die Eingänge und die Parkplätze wurden ständig von Militär und Polizei überwacht. Ein Bild, das für uns sehr ungewohnt war – in der Ukraine aber wohl völlig normal.

Für die Eingangskontrolle und nächtliche Bewachung war ein deutsches Unternehmen beauftragt worden.

Die Anzahl der Zuschauer war sehr überschaubar. Deutsche Schlachtenbummler – soweit sie nicht Begleitung des Teams waren, haben wir nicht getroffen.

Ob Einheimische im Stadion waren, konnten wir schwer feststellen. Wir sind aber im Park rund um das Stadion mehrfach von Passanten angesprochen worden, die sich auf Englisch oder auch in gebrochenem Deutsch zu der Veranstaltung erkundigt und Interesse daran gezeigt haben. Den Eintritt ins Stadion konnten sie sich nicht leisten. Sie standen dann an den Eingangsgittern und haben versucht, etwas zu sehen. Das hat das Militär aber nicht lange geduldet.

DER SPORTLICHE WETTKAMPF

Es ging für das deutsche Team gleich sehr ernüchternd los.

Die schlimmste Nachricht am Donnerstagvormittag kam aus dem Fährtengelände.

Zuschauer in der Fährte

Zunächst haben wir es als schlechten Scherz eingestuft, als wir hörten, dass unsere Bundessiegerin in der Fährte durchgefallen war. Aber der Teamchef bestätigte mir leider, dass in der Gruppe von Jeannette Seefeld nur ein Hund durchgekommen ist. Wirklich schade, dass ihre Chancen gleich am ersten Morgen auf dem Acker von Borispil gestorben waren!

Wolkenbruch am Samstag

Besuch der Politiker

Nominierung der Helfer

Walter Abteilung B während des Wolkenbruchs

Walter - wetterfest eingepackt

Walter Abteilung C bei Flutlicht

gangen, ohne Rücksicht auf die Gegebenheiten im Gelände!

Die Bedingungen haben sich zum Glück dann etwas gebessert. So konnte Walter Lenk am Donnerstagabend mit seinem Hasko vom Waldwinkel 99 Punkte suchen. Er hat damit die Stimmung im deutschen Team wieder etwas gerettet und gezeigt, dass es doch geht! Er hatte sein Fährtenergebnis von Meppen wiederholt. Das war doch ein gutes Omen.

Mit der Unterordnung war Walter am Samstag Spätnachmittag dran. Hier gehörte er zu den echten Pechvögeln. Das schöne T-Shirt-Wetter war inzwischen vorbei. Es hatte gegen 15 Uhr ein heftiges Gewitter gegeben und danach prasselte der Regen nur noch runter. Als Walter gegen 17 Uhr auf den Platz musste, war es schon fast dunkel – ein Wetter, „bei dem man eigentlich keinen Hund vor die Tür schickt!" Das Flutlicht wurde erst eingeschaltet, als Walter seine Arbeit beendet hatte. Und dabei hatten wir uns doch vorher gefragt, ob Hasko denn dieses Mal „Sitz" machen würde. Am Ende hatte der Richter 89 Punkte auf seinem Blatt – „ohne Sitz"!

Aber Jenny und ihr Ginoginelli von Karthago haben sich in den Folgetagen im Stadion als wahre Bundessieger präsentiert. Die Unterordnung war überragend und auch im Schutzdienst überzeugten die Beiden mit einer vorzüglichen Leistung.

Es konnte auch kein Trost für Jenny sein, dass jeder der das Fährtengelände am Donnerstagmorgen gesehen hat, bestätigte, dass es diesen Schwierigkeitsgrad bis Samstagmittag nicht wieder gab. Am Samstagmittag, als die Fährten vom Gewitter weggespült wurden, wurde diese Durchfallquote noch mal erreicht. Von den 27 Teams am Donnerstagvormittag haben nur 9 Hunde bestanden, also 2/3 durchgefallen!

Die Gründe waren sicher zum einen in dem sehr starken Wind im Gelände zu suchen. Das Gelände war knochentrocken und staubig. Dazu waren Fährtenleger aus dem Militär eingesetzt, die nicht sehr kundig im Hundesport waren. Ihnen wurden die Zeichnungen der Fährten gegeben und danach sind sie losge-

Sascha Abteilung B

Sascha - perfekte Entwaffnung

Auslosung - Fährte

Zu Walters Schutzdienst am Sonntagmorgen hatten wir uns schon etwas an die Nässe und Kälte gewöhnt. Ein vorzüglicher Schutzdienst mit 97 Punkten konnte uns da richtig erwärmen. Mit 285 Punkten lag das Team lange auf dem dritten Platz. Wie schön wäre es gewesen, wenn der Rüde auch noch Sitz gemacht hätte! Es fehlte ihm doch nur ein einziger Punkt, um den Belgier Julien Clement vom Bronzeplatz zu verdrängen und mit perfektem Sitz wäre auch Platz zwei drin gewesen! Letztlich ist es dann Platz 4 geworden – eine tolle Leistung.

Sven Kessel und Sascha Angelmaier hatten die Losnummern 125 und 126 gezogen und traten so gemeinsam am Donnerstagvormittag zur Unterordnung an. Die Unterordnung von Sascha und seinem Caro vom Brigar gehörte auch zu dem wenig erfreulichem Beginn der Veranstaltung aus deutscher Sicht. Sie waren nicht gut drauf. Der Hundeführer selbst hat nach dem Abmelden seine Arbeit mit „total vergeigt" kommentiert. Der Richter Vincente Ferre aus Spanien hat es ähnlich gesehen und gab 86 Punkte.

Die Arbeit von Sven und seinem Harro vom Wünschbachtal war ganz ansehnlich. Der größte Punktverlust an der Meterhürde war deutlich hörbar. So gab es 91 Punkte für das Team.

Die Fährte von Sven und Sascha war am Freitagnachmittag. Die Fahrt raus mit dem Fährtenbus war für die Zuschauer ein Abenteuer für sich. Der Bus war voll besetzt und fuhr 20 Minuten vor der angegebenen Zeit ab. Uppss! Ja, auch solche Überraschungen gab es! Der Bus ist mit einem Höllentempo ins Gelände gejagt. 20 km mit dem Gefühl „hoffentlich geht das gut!" Da aber die Rückfahrt später genau so rasant war, gab es dafür wohl keinen besonderen Grund!

Wir sind heile hin- und zurückgekommen!!!

Das Gelände war sehr trocken, aber zum Teil mit einem Hauch von Bewuchs. Einschätzung von Raino Flügge zu dem Gelände: „Es ist schwer aber suchbar. Im Vergleich zu dem Gelände von Donnerstagmorgen ist dies hier Sahnegelände." Diesen Kommentar hatte Raino abgegeben, bevor sein kanadischer Teamkollege durchgefallen war.

Wie suchbar das Gelände wirklich war, haben unsere Teilnehmer an den Startern in der Gruppe vor ihnen gesehen: nur einer von vieren kam durch! Das förderte nicht gerade die Zuversicht!

Svens Fährte war weit von der Straße entfernt. Für das Fotografieren war dieses Mal Dieter zuständig. Ich konnte mit meinem gebrochenen Bein nicht so weit über den Acker laufen, musste also am Rand mitfiebern. Und Harro hat es richtig spannend gemacht. Gefühlt

Sven in der Fährte

Kuba - Kletterwand

Tobias - Abteilung C

"Geschafft!"

eine halbe Ewigkeit hat der Rüde am dritten Winkel gearbeitet. Wie Sven mir später sagte, ist sein Hund gerade noch rechtzeitig in die richtige Richtung, als der Richter Peter Mayerl aus Österreich ihn zum Mitgehen aufgefordert hatte. So erreichten sie 91 Punkte – das war knapp am Abbruch!

Sascha machte es danach dann weniger spannend. Ganz souverän suchte sein Caro die Fährte ab und wurde dafür mit 97 Punkten belohnt.

Das war für das deutsche Team eine erfolgreiche Tour ins Gelände gewesen und der Abschluss eines erfolgreichen Freitags.

Angefangen hatte der Tag mit einer Spitzenunterordnung von Tobias Oleynik mit seinem Kuba vom Fluchtweg. Ein zögerndes Sitz und einmal leicht schräges Vorsitzen waren die einzigen Beanstandungen – 98 Punkte! Hätten tolle Aussichten sein können – wenn da nicht schon der etwas misslungene Schutzdienst vom Vortag mit 87 Punkten gewesen wäre. Tobi brauchte

Vize-Sieger FIN-1 Hannu Liljegren

Sven - Apport

nach der langen Flucht die volle Anzahl der zulässigen „Aus", das war teuer!

Aber Tobi hatte den Kampf um die vorderen Plätze noch nicht aufgegeben. Und mit einer vorzüglichen Fährte mit 97 Punkten kam er auf gesamt 282 Punkte. Das reichte für Platz

Sven - Abteilung B "Naja"!

7 in der Endabrechnung. Damit hat er sich selbst ein tolles Geburtstagsgeschenk für den Veranstaltungssonntag gemacht! Eine Laudatio für Tobi gab es nachts um 0.00 Uhr von Jenny übers Mikro beim Festabend.

So hatte Deutschland am Sonntagmorgen schon zwei Teams unter den ersten Zehn.

Der Finne Teemu Parviainen mit Maise's Bonifatius war mit 291 Punkten von niemandem mehr vom Weltmeisterthron zu stürzen. Und als direkt vor Sven Kessel der Finne Hannu Liljegren einen 96-Schutzdienst zeigte und damit Vizesieger wurde, hatten die Finnen auch den Titel im Mannschaftswettbewerb mit 860 Punkten sicher. Es ging für das deutsche Team um Silber oder Bronze in der Mannschaftswertung.

So war es an Sven für das deutsche Team den Vizesieger zu sichern. Dass sein Harro vom Wünschbachtal zu einem genialen Schutzdienst in der Lage ist, hat er bei der BSP in Meppen gezeigt. Aber schon beim Revieren hatten wir den Eindruck, dass Harro nicht 100%ig drauf

Sven - Abteilung B

Sven Abteilung C

Schrecksekunde!

Jenny Transport

war. Bis zum Entwaffnen zum Ende des ersten Teils war trotzdem alles im grünen Bereich – es war nicht der Knallerschutzdienst von Meppen, aber das würde reichen. Aber dann…Ein schrilles entsetztes „Sven!"aus der deutschen Ecke hallte durch das Stadion, als der Rüde derb in den Ärmel ging beim Abmelden vom ersten Teil. Was war passiert? Warum ist er Sven so aus der Hand gegangen? Der Druck für das Teamergebnis lastete doch auch noch auf Saschas Schultern. Das konnte es nicht gewesen sein. Da war etwas anderes! Den vermutlichen Grund haben wir erst am Montag am Flughafen erfahren.

Für den Schutzdienst erhielt Sven von Richter Jürgen Ritzi aus Deutschland noch 84 Punkte, insgesamt 266 Punkte. Das reichte nicht für einen Treppchenplatz der Mannschaft.

Aber zum Glück war ja noch ein Eisen im Feuer. Sascha Angelmaier und sein Caro holten ganz unspektakulär mit einem 93-Schutzdienst die erforderlichen Punkte – zwei mehr, als Deutschland für den Vizesieger gebraucht hätte!

Team Deutschland wurde mit 843 Punkten Vizeweltmeister, die Schweiz kam mit 840 Punkten auf den Bronzeplatz, hätten bei Gleichstand den besseren Schutzdienst gehabt – was so aber egal war!

Jenny Abteilung B

Der Drittplatzierte - Clement Julien

Die Finnen sind würdige Weltmeister geworden. Schon ein Blick in den Katalog zeigte, mit welchen tollen Qualifikationsergebnissen sie angereist waren. Aber manchmal sagen diese Ergebnisse ja nicht viel aus, weil man die Richtweise auf der Meisterschaft nicht erlebt hat. Aber diese finnische Mannschaft war top drauf und bei dieser WM nicht zu schlagen.

DIE ZECKEN

Wie groß die Gefahr durch die Zecken für die Hunde wirklich war, haben wir erst zum Ende der Veranstaltung verstanden. Am Sonntag musste Jenny mit Gino zur Zeckenbehandlung in die Klinik fahren. Die Betreuung seitens der Veranstalter war dabei gut. Sie wurden begleitet und nicht mit dem Problem alleingelassen.

Und am Montag am Flughafen erfuhren wir von Sven, dass Harro vor dem Abflug am Flughafen erstmalig dunkle Urinverfärbung hatte und er

Laudatio für das Geburtstagskind Tobias

direkt vom Flughafen aus zum Tierarzt fahren wird. Zuhause hörten wir dann, dass auch die Hunde von Sascha und Walter erkrankt sind wie auch weitere Hunde aus anderen Nationen.

Aus dem schwedischen Team kam leider die Nachricht, dass eine Hündin verendet ist.

Auf der Webseite erschien dann auch die Information für alle Starter, welche Symptome die Erkrankung mit Piroplasmose zeigt und welches Medikament dann verabreicht werden muss. Die Inkubationszeit beträgt bis zu 25 Tagen – die Erkrankung konnte also noch Wochen nach der Rückkehr ausbrechen.

Wir wünschen den betroffenen Hundeführern, dass ihre Tiere wieder ganz gesund werden und keine Folgeschäden bleiben.

Eigentlich war von uns an dieser Stelle ein Interview mit Sven Kessel geplant. Aber die Tatsache, dass sein Hund schwer erkrankt war und mehrere Tage nicht feststand, ob er die Krankheit überleben wird, hat uns darauf verzichten lassen. Die Erkrankung erklärt auch den Schutzdienst am Sonntagmittag. Zu dem Zeitpunkt hat der Rüde die Erkrankung bereits im Körper gehabt, die Symptome waren aber erst am Montag zu erkennen. Was in Zusammenhang mit den Zecken geschehen ist und was eventuell hätte anders laufen können oder müssen, ist an anderer Stelle zu erörtern und ist auch nichts, was wir in einem Interview thematisieren wollten. Wir danken Sven deshalb an dieser Stelle, dass er uns für ein Gespräch zur Verfügung gestanden wäre.

FAZIT

Alles in allem waren die Tage in der Ukraine eine Erfahrung, die wir machen wollten und deshalb ist es auch okay. Wir bedanken uns ausdrücklich bei den Ausrichtern in der Ukraine. Sie haben das getan, was in ihren Möglichkeiten stand für eine gute Veranstaltung. Aber es gibt Dinge in diesem Land, die uns nicht gefallen.

Besonders erschüttert hat uns, als wir ein paar Wochen nach unserer Rückkehr im Fernsehen sahen, dass in Kiew viele tausend Straßenhunde lebendig in fahrenden Krematorien verbrannt

Flughafen - bei der Abreise

wurden, um die Stadt für die Fußball-EM 2012 zu säubern. Wir als Tierfreunde verurteilen es aufs Schärfste, dass für den Fußballsport Hunde auf eine derartig grausame Art ermordet werden müssen. Was sind das für Menschen, die so etwas tun oder so etwas anordnen?

Wir werden kein zweites Mal in dieses Land reisen. Und wenn wir uns so umgehört haben, sind wir nicht die einzigen, die froh sind, dass die nächste WUSV-WM in Steyr in Österreich sein wird! Wir freuen uns schon drauf!

full quality
Premium-Trockenfutter für Hunde

Wir füttern Champions!

Alleinfuttermittel für jede Rasse - keine Kroketten!

Weitere Infos unter: www.fullquality.de

Mister Puppy | Mister Old Light | Stone Crick | Stone Crick plus

- ✔ Neues kaltes Mischverfahren
- ✔ Verdaulichkeit über 90%
- ✔ SUPER AKZEPTANZ!
- ✔ Geringe tägliche Fütterungskosten!
- ✔ Geringe Kotmenge!

Peter Scherk mit Bendix vom Adlerauge
FCI IPO Weltmeister 2009 und 2010
FMBB Weltmeister 2009

Mc Pet
Dein Heimtierspezialist
www.mcpet.biz

Kontakt / Vertrieb Deutschland und Österreich:
Mc Pet - Inh. Markus Schwendinger
D-87752 Schwaighausen, Gewerbestrasse 4
Tel. +49 (0)8393 942722, Fax 942724, info@mcpet.biz